Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 20 (1926)
Heft: 10

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sie in ihrer Würde. Treue Pflichterfüllung in einem wohlausgefüllten Tagewerk schafft innere Befriedigung. Die in jeder Hinsicht vorbildlich organisierte Fabrikordnung hat einen erzieherischen Einfluß, wie auch der tägliche Umgang mit wohlwollenden, hörenden Mitarbeiterinnen. Dazu kommt bei den Heimtöchtern noch der gute Geist des Heims, der sie in den Feierabendstunden erquickt und ihnen Gelegenheit gibt, ihre persönlichen Anliegen zu ordnen. Wir danken der treubesorgten Hausmutter für die gute Führung des Heimes.

Unsern Freunden und Gönnern sei herzlich gedankt, daß sie uns auch im letzten Jahr treu geblieben sind. Wir bitten sie, unserm Fürsorgewerk auch fernerhin ihr Wohlwollen zu bewahren.

Vereinsrechnung:

Einnahmen	Fr. 20,041. 36
Ausgaben	„ 20,161. 90

Fürsorge für Taubstumme

Lehrlingsheim für Gehörlose in Dresden. Räume in der Dresdner Taubstummenschule werden frei gemacht, um das Heim zu errichten. Jetzt stellt das Lehrlingsheim für hörende Knaben (das nicht weit von der Taubstummenschule entfernt ist) einen besonderen Raum für gehörlose Knaben zur Verfügung, solange, bis das eigene Heim fertig ist.

Welche Knaben sollen nun in dem Heime Aufnahme finden? Alle die taubstummen, ertaubten, und hochgradig schwerhörigen Knaben, deren Eltern auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt wohnen und die dort keinen Meister finden, der sie in dem Berufe ausbildet, der sich für ihre Fähigkeiten eignet. Kommt er ins Lehrlingsheim, so kann er einen guten Meister finden und kann sich dann seinen Lehrlingsunterhalt verdienen. Noch einen andern Vorteil bringt das Lehringsheim. Während alle die gehörlosen Knaben, die in den Städten Dresden und Leipzig und Umgebung wohnen, die Fortbildungsschule besuchen können, ist das den auswärts wohnenden nicht vergönnt. Sie sind von jeder weiteren Bildungsmöglichkeit ausgeschlossen. Wohnen sie aber im Lehrlingsheim, so können sie die Schule und alle anderen Fortbildungsmöglichkeiten besuchen.

Nun gibt es auch Schüler, die geistig etwas zurückgeblieben sind und die oft, wenn sie die Schule verlassen und nicht in der Großstadt wohnen, überhaupt keinen Meister finden. Für die soll das Heim nun ganz besonders bestimmt sein. In Dresden sind ja seit langem im Anschluß an die Taubstummenschule Lehrwerkstätten eingerichtet. Ein vorzüglicher Schneider- und Schuhmachermeister bereiten gehörlose Knaben auf den Beruf vor. Auch eine Schlosserwerkstatt ist — wenn auch noch nicht voll ausgebaut — eingerichtet. Es soll nun erreicht werden, daß gehörlose Knaben, die keinen eigentlichen Beruf ergreifen können, in den Werkstätten zu Teilarbeitern ausgebildet werden. So kann vielleicht ein gering begabter Knabe, der die Schneiderwerkstatt besucht und im Lehrlingsheim wohnt, durch jahrelangen Unterricht ein tüchtiger Westennäher werden. Als solcher findet er in einem Großbetrieb sein Fortkommen.

Verwalter des Heims ist der Fürsorgeverein für Taubstumme Ostsachsen. Das für den Beginn notwendige Geld brachte ein glänzend besuchtes Konzert, das vor ungefähr 700 Zuhörern zum Besten des Heimes gegeben wurde.

Anzeigen

Gelernte Glätterin

(gehörlos) **sucht** passende **Stelle** in Glätterei, am liebsten in Stadt oder Kanton Zürich. Adresse bei der Expedition des Blattes.

Büchertisch

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Die Brücke von Rüegsau. — Von Walter Laedrach. — (Preis 35 Rp.) — Der Verfasser macht den Bau der Brücke zum Ausgangspunkt einer fesselnden Sittenschilderung aus dem 18. Jahrhundert, etwa hundert Jahre nach dem Bauernkrieg, der ja gerade im Emmental seinen Hauptherd hatte. Das Verhältnis der Bauern zu den Landvögten und den gnädigen Herren in Bern tritt anschaulich zutage.

Buchdruckerei Bühler & Werder zum „Althof", Bern